



[www.sh.jrk.de](http://www.sh.jrk.de)

# Themen Landeswettbewerbe 2010

Jugendrotkreuz Schleswig -Holstein

### Landeswettbewerbe des Jugendrotkreuzes Schleswig-Holstein im Jahr 2010

Liebe Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter des Jugendrotkreuzes in Schleswig-Holstein,

der Landesausschuss veröffentlicht auf der Internetseite des Jugendrotkreuzes Schleswig-Holstein [www.sh.jrk.de/gruppenleiter](http://www.sh.jrk.de/gruppenleiter) ab Januar 2010 Informationen zur Vorbereitung auf die Landeswettbewerbe des Jahres. Er verbindet damit die Hoffnung, dass Euch die Unterlagen zur Verfügung stehen, noch bevor Eure Gruppenarbeit im neuen Jahr startet und einige von Euch mit der Vorbereitung der Wettbewerbe beginnen müssen.

Im Jahr 2010 veranstaltet der Landesausschuss ausnahmsweise gleich **fünf Wettbewerbe**: den Landeswettbewerb Rettungsschwimmen für Jugendliche zusammen mit der Leitung der Wasserwacht, die Landeswettbewerbe der Stufen I, II und III und den Bundeswettbewerb III.

- Die Landeswettbewerbe des JRK umfassen die folgenden Altersstufen:
  - Stufe I (Jahrgänge 1998 bis 2000) 10 - 12 Jahre
  - Stufe II (Jahrgänge 1994 bis 1997) 13 - 16 Jahre
  - Stufe III (Jahrgänge 1983 bis 1993) 17 - 27 Jahre

Für alle Altersstufen gilt: Ein Gruppenmitglied darf bis zu einem Jahr älter, mehrere dürfen jünger sein. Es gelten die Geburtsjahrgänge, nicht das Alter am Wettbewerbstag.

- Der Landeswettbewerb Rettungsschwimmen für Jugendliche richtet sich nach den geltenden Bundesrichtlinien für den Schwimmwettbewerb, wenn die Landesleitung Wasserwacht für 2010 nicht anders entscheidet. Der Wettbewerb erhält eine gesonderte Ankündigung außerhalb dieses Schreibens. Die Ankündigung wird über die Leiter der Wasserwacht und des JRK in den Kreisverbänden verteilt. Sollte die Wasserwacht der Empfehlung des Landesausschusses JRK folgen, wird der Wettbewerb erstmals über ein Wochenende gehen. Übrigens: Die Einteilung der Altersstufen beim Landeswettbewerb Rettungsschwimmen unterscheidet sich von der Abstufung bei den Wettbewerben des Jugendrotkreuzes.
- Jede Wettbewerbsgruppe der Stufen I bis III besteht aus fünf oder sechs Gruppenmitgliedern und einer Gruppenleiterin bzw. einem Gruppenleiter. Alle Teilnehmer der Wettbewerbsgruppe sind Mitglieder des JRK in Schleswig-Holstein. Die Mitgliedschaft wird durch Vorlage des Mitgliedsbuches angezeigt. Anderenfalls kann die Gruppe mit Zustimmung der Wettbewerbsleitung außer Konkurrenz starten. Der Gruppenleiterin bzw. dem Gruppenleiter obliegt die Aufsichtspflicht über die Gruppe. Sie/Er meldet die Gruppe am Veranstaltungsort bei der Information an, legt der Wettbewerbsleitung die Mitgliedsbücher der

Gruppenmitglieder vor und ist Ansprechpartner/-in für die Wettbewerbsleitung und das Organisationsteam.

- Die Leiterin / der Leiter des JRK im Kreisverband meldet die Siegergruppe des Kreisverbandes zum frühest möglichen Zeitpunkt für die Teilnahme am Landeswettbewerb beim Landesverband an. Der Landesverband lädt dann die Gruppen über die/den Gruppenleiter/-in zum Landeswettbewerb ein.

Am Landeswettbewerb III werden 2010 pro Kreisverband zwei Wettbewerbsgruppen teilnehmen können.

- **Zu den Landeswettbewerben des JRK meldet jeder Kreisverband mit der Gruppe zwei Schiedsrichter/-innen und bei Bedarf Schminker und Mimen für die Aufgaben zur Ersten Hilfe an. Die Wettbewerbsleitungen hoffen sehr, dass diese Notwendigkeit erkannt und entsprechend gemeldet wird.**
- Mit der Vorbereitung und Durchführung der Landeswettbewerbe der Stufen I und II hat der Landesausschuss den Arbeitskreis Landeswettbewerbe I/II beauftragt. Für den Wettbewerb der Stufe III ist der Arbeitskreis Landeswettbewerb Stufe III zuständig. Der Landeswettbewerb R steht unter der Leitung eines Arbeitskreises, bestehend aus der Landesleitung Wasserwacht und Mitgliedern des Landesausschusses JRK.

Mit der Vorbereitung, Organisation und Durchführung der Landeswettbewerbe verfolgt der Landesausschuss mehrere Zwecke. Die Landeswettbewerbe

- geben Impulse für die Gruppenarbeit. Die Themen der Aufgabenbereiche können in die Gruppenstunden aufgenommen und dort je nach Alter und Interesse der Gruppenmitglieder umgesetzt werden. Damit bereichern die Wettbewerbe das thematische Angebot in der Gruppenarbeit.
- bieten den Siegergruppen aus den Kreisverbänden die Möglichkeit, ein Wochenende lang gemeinsam miteinander zu verbringen. Sie erleben sich dabei als Mitglieder eines landesweiten Jugendverbandes. In einem zwanglosen Rahmen können sie ihre Fähigkeiten und Kenntnisse spielerisch unter Beweis stellen.
- stärken ganz bewußt das Zusammengehörigkeitsgefühl der Wettbewerbsgruppen. Jede auf einem Landeswettbewerb gestellte Aufgabe berücksichtigt bis in die Punktevergabe hinein die Zusammenarbeit der Gruppenmitglieder.
- qualifizieren die Wettbewerbsgruppen. Die Aufgaben geben kreativem Verhalten viel Raum und regen zu alternativen Problemlösungen an. Die gezeigten Lösungsansätze werden mit den Schiedsrichtern besprochen. Am Ende der Aufgabe werden richtige Lösungen aufgezeigt.

- qualifizieren die Leitungskräfte des Jugendrotkreuzes. Die Übernahme einer Wettbewerbsaufgabe als Schiedsrichter/-in oder verschiedener Aufgaben als Gruppenleiter/-in im Organisationsteam bereichern die Erfahrungen im Umgang mit Leitungsaufgaben. Nur erfahrene Leitungskräfte können den Inhalt einer Aufgabe als Schiedsrichter/-innen so umsetzen, daß sie von jeder Jugendgruppe mit Freude, Interesse und Erkenntnisgewinn gelöst wird. Nur erfahrene Leitungskräfte können den Erwartungen an ein umsichtiges Organisationsteam gerecht werden.

### Landeswettbewerb Stufe I

Jahrgänge 1998 bis 2000

### Landeswettbewerb Stufe II

Jahrgänge 1994 bis 1997

Aufgabenbereiche	Themen	Punkte
Erste Hilfe, Gruppenaufgabe 1	Erste Hilfe	50
Erste Hilfe Gruppenaufgabe 2	Erste Hilfe	50
Erste Hilfe, Gruppenaufgabe 3	Erste Hilfe	50
Gesundheit	Wasser ist zum Waschen da.	50
Verkehr	Behinderte im Straßenverkehr	50
Natur und Umwelt	Wo kommen unsere Lebensmittel her ?	50
Politik	Ist doch meine Sache! Oder nicht?	50
Musische Bildung	Kiek mol !	81
Sport, Erholung, Freizeit	Ohne Themenvorgabe	100

Unterlagen zur Ersten Hilfe:

- Stufe I: "Unfallverhütung und Heranführung an die Erste Hilfe in der Grundschule - Kinder helfen Kindern"
- Stufe II: Erste-Hilfe-Programm des Deutschen Roten Kreuzes – Lehrunterlage und Medienpaket für Lehrkräfte im DRK, neuer Stand

### Landeswettbewerb Stufe III

Jahrgänge 1983 bis 1993

Aufgabenbereiche	Themen	Punkte
Erste Hilfe	„Auf den Spuren von ... Prof. Friedrich Esmarch“	300
Gesundheit	„Auf den Spuren von ... Heidi Klum“	100
Rotes Kreuz	„Auf den Spuren von ... Dr. Appia“	100
Politik	„Auf den Spuren von ... Sibel“	100
Verkehr	„Auf den Spuren von ... Die Gorch Fock“	100
Sport/Erholung/Freizeit	Ohne Themenvorgabe	100
Musischer Teil	„Auf den Spuren des Landes zwischen den Meeren“	101
Punkteverteilung bei 12 Wettbewerbsaufgaben		

**Es folgen die Beiträge zu den Themen Gesundheit, Politik, Natur und Umwelt und Verkehr der Landeswettbewerbe der Stufen I und II 2010**

**Gesundheit**

**Wasser ist zum Waschen da...**

... aber warum?

„Waschen ist doch langweilig!“

„Waschen ist oft nicht nötig, denn die Haut sieht doch sauber aus!“

„Händewaschen nach dem Toilettengang: reine Zeitverschwendung - und in der Schule sowieso eklig!“

„Unterwäsche wechseln ist doch überflüssig. Die ist doch meist noch sauber!“

„Haarewaschen und Duschen tut doch weh!“

Dass das alles so nicht ganz richtig ist, sagt einem Erwachsenen der gesunde Menschenverstand. Aber eine Menge Kinder und Jugendliche glauben so etwas wirklich oder sie sagen so etwas, um sich rauszureden.

Es ist wichtig, den Kindern klar zu machen, warum man sich die Hände wäscht, warum man in regelmäßigen Abständen duscht und Haare wäscht und warum man täglich die Unterwäsche wechselt.

Dabei ist es aber auch dringend notwendig, darauf hinzuweisen, dass übertriebene Körperhygiene der Haut schadet.

Informationen unter:

[http://www.focus.de/schule/lernen/forschung/wissen-heute-schon-gebadet\\_aid\\_219903.html](http://www.focus.de/schule/lernen/forschung/wissen-heute-schon-gebadet_aid_219903.html)

<http://www.elternimnetz.de> dort und „k“ -> Körperpflege

[http://www.labbe.de/mellvil/index\\_vs.asp?thema=17&titelid=230](http://www.labbe.de/mellvil/index_vs.asp?thema=17&titelid=230)

## Politik

### **Ist doch meine Sache! Oder nicht?**

Hand aufs Herz: Wann hast Du diesen oder einen ähnlichen Satz zum letzten Mal gesagt oder gedacht? Und wann war er zum letzten Mal wirklich wahr?

Wir sind nicht allein auf der Welt. Wir alle leben in einer Gesellschaft. Da steht jeder Einzelne zu anderen Menschen in vielfältigen Beziehungen. Manche sind intensiv, manche weniger. Es gibt angenehme, aber auch unangenehme Beziehungen. Es gibt direkte und indirekte Beziehungen. Und: Es gibt Beziehungen, von denen man gar nichts ahnt.

Wenn man mal genau darüber nachdenkt, so verlassen sich schon im Kindesalter andere Menschen auf einen. Jeder hat Erwartungen an andere Menschen, die er erfüllt wissen möchte. Gewiss gibt es unberechtigte Erwartungen, aber viele sind sehr wohl begründet.

Ein paar Beispiele für gegenseitige Erwartungen und Beziehungen:

- Wer bei seinen Eltern wohnt, darf erwarten, dass es für die Kinder regelmäßig zu Essen gibt. Die Eltern dürfen erwarten, dass die Kinder rechtzeitig zum Essen kommen.
- Der Gruppenleiter erwartet, dass die Gruppenmitglieder pünktlich kommen und sich auch abmelden, wenn sie nicht kommen. Die Gruppenmitglieder erwarten, dass die Gruppenstunde pünktlich beginnt und vorbereitet ist und nicht, dass sie vor verschlossener Tür stehen müssen, weil im Kino ja gerade ein toller Film läuft.
- Nachbarn dürfen erwarten, dass man nicht um 22:00 oder am Sonntag Mittag mit seinen Schlagzeugübungen beginnt.

Oder konkreter:

- Friederike hat um 14:30 Uhr einen Termin beim Frisör. Da sie aber gerade in Shopping-Laune ist, verspätet sie sich um 20 Minuten. „Macht ja nix, ich hab’ ja jede Menge Zeit!“ denkt sie sich.  
Die Kundin, die nach ihr um 15:00 Uhr dran sein sollte, muss nach ihrem Termin zu einem wichtigen Vorstellungsgespräch, natürlich frisch frisiert.
- Claudias Mutter platzt andauernd ohne anzuklopfen in Claudias Zimmer, sogar wenn Claudia Besuch hat. Claudia möchte aber auch gern mal allein und ungestört sein.
- Jan erwartet von seinem jüngeren Bruder Frank, dass dieser ihm sein Skateboard leiht, wann immer Jan es will. Jan ist ja schließlich der Ältere.
- Nadja hat zwar zugesagt, bei der Gruppenfahrt zu helfen und ein Programm auszuarbeiten, aber jetzt will sie lieber zu Hause bleiben und mit einer Freundin etwas unternehmen. Dann müssen sich halt die anderen Betreuer spontan was ausdenken oder die Kinder müssen sich selbst beschäftigen.
- Es soll für das JRK eine Faschingsfeier organisiert werden. Ein Termin ist leicht gefunden und es soll Pizza und Cola geben. Auf die Frage, wer denn kommen wird, gibt es nur wenige verbindliche Antworten. Der Gruppenleiter kauft Zutaten und Getränke für die, die fest zugesagt haben. Es kommen aber doch fast alle. Auch die, die sich gar nicht geäußert haben. Klar, dass nicht genug für alle da ist. Wer hat dann Schuld? Der Gruppenleiter? Und wer wird im nächsten Jahr eine solche Veranstaltung planen wollen?

Wir wollen an dieser Stelle daran erinnern, dass jedes Handeln oder auch jede Unterlassung Konsequenzen hat, und zwar auch oder gerade für Mitmenschen. Auch für jene, die scheinbar gar nicht direkt betroffen sind.

Ist es wirklich cool oder vielleicht nur dämlich, wenn bei Scherzen andere zu Schaden kommen? Ist es wirklich „meine Sache“, wenn ich keine Lust habe, eine zugesagte Aufgabe zu erledigen?

Wir wollen zum Nachdenken über Dinge anregen, die heute immer weniger selbstverständlich zu sein scheinen. Auch im JRK ist ein Trend zu solchem Egoismus zu verzeichnen, der so nicht angebracht ist.

Wenn wir uns kritisch damit auseinandersetzen, kommt es vielleicht gar nicht erst zu einem Problem.

Wie nun könnt Ihr das Thema verarbeiten?

Wichtig ist zunächst, dass sich jeder – Gruppenleiter wie Guppenmitglieder, Kreisleiter wie Kreisausschussmitglieder – bewusst macht, dass sein Handeln grundsätzlich Einfluss auf andere hat. Der Satz: „Was Du nicht willst, das man Dir tu`, das füg' auch keinem ander'n zu.“ ist vielleicht ja gar nicht so altbacken, wie er zunächst scheinen mag.

Die Diskussion, wo die Privatsphäre eines jeden Einzelnen beginnt und andere ihre Bedürfnisse zurückstellen müssen, ist hier ebenso angebracht wie das Sinnieren über Werte wie Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit und über die Frage, wann die eigenen Bedürfnisse nicht gerechtfertigt sind.

Das Thema ist zugegebenermaßen nicht ganz einfach in der Umsetzung. Wichtig ist aber genau das. Nämlich, dass sich alle selbstständig mit dem Thema befassen und sich selbst Fragen stellen und nach Antworten suchen. Verarbeitet dabei gern die Beispiele. Euch werden noch weitere dazu einfallen.

## Natur und Umwelt

### **Wo kommen unsere Lebensmittel her ?**

Müssen wir das eigentlich wissen? Was unterscheidet die spanische Tomate von der deutschen? Nehme ich lieber das australische Rind oder eines vom Bauern von nebenan?

Ein ganz wichtiger Punkt hierbei: Durch bewusstes Einkaufen können wir unser Klima schützen! 20% der Energie, die wir (ja: jeder Einzelne von uns!) verbrauchen, nutzen wir, um uns zu ernähren. Hierzu gehört das Anbauen, Züchten, Transportieren und Zubereiten.

Zum Vergleich von unterschiedlichen Produkten verwenden die Wissenschaftler so genannte "Klimabilanzen", "Ökobilanzen" oder auch "Energiebilanzen". Für die Energiebilanz einer holländischen Tomate wird die verwendete Energie vom Anpflanzen bis zum Transport in den Supermarkt zusammen gerechnet. Dazu gehört zum Beispiel die Heizung des Treibhauses, der Dünger, die Verpackung der Tomate und der Sprit des LKWs, der die Tomate transportiert. Eine spanische Tomate im Vergleich benötigt kein Treibhaus. Die Heizungsenergie fällt also weg. Hebt das jetzt den größeren Sprit-Verbrauch auf? Spanien ist ja schließlich weiter weg als Holland? Keine einfache Frage. Die Beantwortung überlassen wir den Forschern. Was wir tun können: Wir schauen uns an, was die Forscher herausgefunden haben und richten uns dann danach!

Das Ergebnis einer Studie zeigt uns folgende Maßnahmen zum Klimaschutz im Ernährungsbereich:

1. Mehr pflanzliche, weniger tierische Lebensmittel
2. Ökologisch erzeugte Lebensmittel
3. Regionale Erzeugnisse - keine Flug-Transporte
4. Saisonales Gemüse und Obst aus dem Freiland
5. Frische, gering verarbeitete Lebensmittel statt Tiefkühlware

Lest mehr hierzu in der Broschüre vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz

[http://www.stmugv.bayern.de/aktuell/veranstaltungen/leihaus/doc/erlaeuterung\\_lebensmittel.pdf](http://www.stmugv.bayern.de/aktuell/veranstaltungen/leihaus/doc/erlaeuterung_lebensmittel.pdf)

und informiert Euch bei der Verbraucherzentrale

<http://www.verbraucherfuersklima.de/cps/rde/xchg/projektklima/hs.xsl/aktuell.htm>

Es scheint jetzt so, als wäre Klimaschutz der einzige Grund, warum wir lokale Lebensmittel bevorzugen sollten. Das ist natürlich nicht so. Unter anderem fördern wir damit auch die Landwirtschaft unserer Region. Auch das ist sehr wichtig, nur eben nicht Thema der Wettbewerbsaufgabe.

Zum Abschluss noch ein Literaturtipp. Auch dieser ist nicht Teil der Aufgabe, lohnt sich aber trotzdem zu lesen:

Allein unter Gurken

Mein abenteuerlicher Versuch, mich regional zu ernähren



## Landeswettbewerbe des Jugendrotkreuzes Schleswig-Holstein im Jahr 2010

[www.sh.jrk.de](http://www.sh.jrk.de)

von Andreas Hoppe  
Erschienen: November 2009  
ISBN: 9783866122345

## Verkehr

### Behinderte im Straßenverkehr

Etwa zehn Prozent der Weltbevölkerung leben mit einer Behinderung. In Deutschland sind es rund 6,8 Millionen Menschen. Sie nehmen, so weit es ihnen möglich ist, am normalen Leben teil. Damit sind sie auch Teil des Straßenverkehrs. Insbesondere dort stehen sie immer wieder vor kleineren oder größeren Schwierigkeiten, die wir als nicht Behinderte gar nicht so wahrnehmen. Erst auf den zweiten Blick und mit etwas gutem Willen und Verständnis können wir erkennen, womit sie zu kämpfen haben.

Es gibt vielfältige Behinderungen:

- körperliche Behinderungen, etwa am Bewegungsapparat oder an inneren Organen, etwa Einschränkungen durch Krebserkrankungen, Diabetes etc.,
- Sinnesbehinderungen, z.B. Blindheit, Gehörlosigkeit oder Schwerhörigkeit,
- Sprachbehinderungen, so etwa Stottern oder Stummheit
- psychische Behinderungen, seelische Störungen, die dauerhaft oder immer wieder auftreten, zum Beispiel Schizophrenie.
- Lernbehinderung
- und geistige Behinderung

So wie es unterschiedlich Behinderungen gibt, so gibt es auch verschiedene Situationen im Straßenverkehr, bei denen behinderte Personen auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Allerdings ist nicht jeder behinderte Mensch gleich immer auf die Hilfe anderen angewiesen, denn behinderte Menschen sind es gewohnt, tagtäglich mit ihrer Behinderung umzugehen. Grundsätzlich gilt: **erst fragen, dann helfen**.

Wenn ihr einem Behinderten eure Hilfe anbietet und diese angenommen wird, handelt nach seinen Wünschen und Anweisungen, denn er weiß am Besten, wie ihm zu helfen ist.

Beispiele:

<u>Art der Behinderung</u>	<u>Hilfeleistung</u>
Gehbehinderte Menschen	beim Ein- und Aussteigen in bzw. aus öffentlichen Verkehrsmitteln, beim Treppensteigen, bei Eisglätte und Schnee.
Personen im Rollstuhl	bei der Überwindung von Stufen, Bordsteinkanten o.ä. Hindernissen.
Blinde Personen	beim Überqueren der Straße, beim Überwinden von Baustellen.
...	...

Geht gemeinsam durch euren Ort und überlegt euch, welche Probleme wo für behinderte Personen im Straßenverkehr auftreten könnten. Wo und wie würdet ihr eure Hilfe anbieten? Versetzt euch in die Situation einer behinderten Person, lasst euch z. B. die Augen verbinden und durch einen Parcours führen oder fahrt eine Runde in einem Rollstuhl.

Weiter Informationen im Internet:

[http://www.drk.riesenbeck.de/rkgem/btd\\_umgangbehmenschen.htm](http://www.drk.riesenbeck.de/rkgem/btd_umgangbehmenschen.htm)

<http://www.thueringen.de/de/bb/aktuell/handicap/>

[http://www.dvr.de/site.aspx?url=html/presse/seminare/190\\_90.htm](http://www.dvr.de/site.aspx?url=html/presse/seminare/190_90.htm)

<http://www.wasistwas.de/wissenschaft/alle-artikel/artikel/link//0e0b60c1f9/article/total-normal.html>

<http://www.wasistwas.de/wissenschaft/alle-artikel/artikel/link//0e0b60c1f9/article/3-dezember-internationaler-tag-der-menschen-mit-behinderung/-7c05c71e06.html>